

### Berufsschulungs-Lehrgang über Zeitmeß- und Uhrentechnik

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Technische Hochschule Karlsruhe findet im Wintersemester 1937/38 als Fortsetzung des Lehrganges vom letzten Winter wieder ein Kursus über Zeitmeßkunde und Uhrentechnik statt. Hierbei werden die neuesten Forschungsergebnisse des Instituts für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik behandelt, insbesondere die Gangleistungen von Armbanduhren, Ölungragen und Untersuchungen von Zugfedern für Wanduhren. Ferner werden Vorträge über elektrische Uhren, darunter die Synchronuhren, gehalten und Untersuchungen von Taschenuhren mit der Zeitwaage vorgeführt. An jeden Vortrag schließen sich einige praktische Versuche an. Nachdem der vorhergehende Lehrgang so großes Interesse gefunden hat, ist anzunehmen, daß der geplante Kursus ebenfalls eine rege Beteiligung aufweisen wird. Der Leiter ist Professor Dr. Schlötzer, Direktor des Geodätischen Instituts und des Instituts für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik in Karlsruhe. Der Lehrgang hat schon am 8. November begonnen; er wird fortgeführt am 15., 22. und 29. November sowie am 6. Dezember, jeweils abends 8 Uhr. Die Gebühr beträgt 2 RM. Meldungen werden noch entgegengenommen.

### „Sie sollten mal zum Uhrmacher gehen!“

So stand es auf der Einladung der Schülerschaft der Deutschen Uhrmacherschule zu ihrem am 30. Oktober abgehaltenen „Bunten Abend“, der nicht zuletzt dank den Leistungen des Spielleiters Jürgen Heuer ausgezeichnet verlief. Im Treppenaufgang des Hotels „Stadt Dresden“ blickten den Besucher drei lachende Uhrmacherschüler an. Auch der Saal war mit einer Anzahl humorvoller



Kollege Rudi Fischer als Ansager auf dem Bunten Abend in Glashütte i. Sa. (Aufn. M. Rische)

Zeichnungen ausgestattet. Die Blicke der Gäste wurden zur Bühne gezogen, denn ein geheimnisvolles Zifferblatt, hinter dem ein Pendel schattenhaft hin und her schwang, erhöhte die Spannung. — Flotte Unterhaltungsmusik leitete den Abend ein. Als der Schülerschaftsführer Gerhard Maekert die sehr zahlreichen Besucher begrüßte und den Wunsch aussprach, daß die Schüler, die Einwohner und die Gäste den Alltag vergessen möchten, befand sich jeder bereits in einer festlich gehobenen Stimmung. Nach einem Liede der Schülerschaft begrüßte der Schulleiter, Oberstudiendirektor Dr. Giebel, die Anwesenden herzlich. Der Kamerad Otto Grothe verkündete nun das „Kabarett zum losen Zeiger — dem Glücklichen schlägt keine Stunde“. Zunächst gaben zwei Kameraden auf dem Klavier und der Geige einen Vortrag deutscher Hausmusik; danach sang ein norwegischer Kamerad zwei seiner Heimatlieder. Ein Kanon zog nun die allgemeine Aufmerksamkeit wieder zur Bühne. Plötzlich wurde es hinter dem geheimnisvollen weißen Zifferblatt der Glücksuhr laut. Eine Schattengestalt lief dahinter hin und her, da sie anscheinend den Ausgang nicht finden konnte und deshalb den Weg mit Hallo durch das Zifferblatt nahm. Unser Rudi Fischer stand vor uns, dessen Ansagen ebenso wie die Darbietungen dafür sorgten, daß die Besucher während anderthalb Stunden in Atem gehalten wurden. Als dann Otto Grothe zum Tanz überleitete, herrschte fröhlichste Feststimmung. — Der Wunsch aller ist es, daß die Deutsche Uhrmacherschule jährlich ein derartiges Fest veranstalten möge, und daß man stets wie von dem diesjährigen Feste sagen könne: „Es war nicht nur voll, sondern auch wundervoll!“

### Einkaufs-Genossenschaft der Berliner Uhrmacher

In der Generalversammlung vom 2. November wurde der Geschäftsbericht einstimmig angenommen. Die Vorstandsmitglieder Bosse und Bittorf wurden wiedergewählt. Der ausscheidende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Kollege Wilhelm Graefe, der wegen seines hohen Alters eine nochmalige Wiederwahl ablehnte, wurde in Anerkennung seiner vierzigjährigen selbstlosen Wirksamkeit im Aufsichtsrate einstimmig zum Ehrenvorsitzenden

des Aufsichtsrates ernannt. Die außerdem aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Kollegen A. Bätge und O. Petzhöld lehnten wegen anderweitiger starker Inanspruchnahme eine Wiederwahl ab. In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Kollegen: W. Maekert, der stellv. Obermeister der Uhrmacher-Innung Berlin, A. Josefowicz, der Kassierer der Uhrmacher-Innung Berlin, und K. Wutke. 6 Mitglieder gehören der Genossenschaft seit dem Jahre 1897 an, 78 weitere Mitglieder seit fünfundzwanzig bis vierzig Jahren.

**Taschenuhrprüfung der Deutschen Seewarte.** Bei der letzten Taschenuhrprüfung der Deutschen Seewarte in Hamburg erhielt die Deutsche Uhrmacherschule, Glashütte i. Sa., wiederum den ersten Preis in der Sonderklasse. Die mit dem Preise ausgezeichnete Uhr war hergestellt von dem jetzigen Lehrbeistand K. Geitz; die Feinstellung hatte Studienrat Helwig durchgeführt.

## Briefkasten

### Fragen

Frage 12409 (wiederholt). Wer ist Hersteller oder Lieferant von Armbanduhren mit Blinden-Zifferblatt für Herren und Damen? S. in W.

Frage 12410 (wiederholt). Wie ist es zu erklären, daß man zuweilen bei Edelstahlgehäusen Rost im Gehäuse-schluß feststellt? W. in H.

Frage 12413. Wer ist Hersteller oder Lieferant von vierseitigen Boxuhren mit großem Zifferblatt, mit mechanischem oder elektrischem Antrieb? I. D. C. in H.

Frage 12414. Wer stellt die Atlantic-Badethermometer her? I. W. in K. (Polen).

Frage 12415. Wer liefert Werke für Pariser Reiseuhren mittlerer Größe in Messinggehäuse? F. S. in P.

Frage 12416. Wer ist Hersteller von 4/4-Repetieruhren mit Chronographenwerk in Edelstahlgehäuse? A. H. in B.

Frage 12417. Sollen Auf- und Ab-Werke mit oder ohne Öl gehen? C. L. in F.

Frage 12418. Wie werden in den Werkzeugfabriken die Zangenteile ineinander geschoben, so daß das Zangengelenk gewissermaßen ein dreiteiliges Scharnier bildet? W. B. in H.

Frage 12419. Woran mag es liegen, daß Kundinnen, die schon jahrelang anstandslos Ohringe getragen haben, beim Tragen neugekaufter Ohringe plötzlich Wundstellen bekommen, und was ist in einem solchen Falle zu tun? W. in B.

Frage 12420. Wer kennt den Hersteller oder Lieferanten von Prismengläsern der Marke „Splendicta“? F. V. in P.

### Antworten

Zur Frage 12406. Widia ist zweifellos ein hervorragendes Metall, aber für Uhrenkontakte ziehe ich Platin und Feinsilber entschieden vor. Widia ist für diese Zwecke zu hart. Übrigens ist ein Sekundenkontakt immer empfindlicher als ein Minutenkontakt. Handelt es sich um eine Anlage mit Akkubetrieb, so wird man der starken Funkenbildung durch Vorschaltung z. B. eines Widerstandes von 10 Ohm zwischen Batterie und Kontakt begegnen oder gegebenenfalls durch Parallelschaltung eines Widerstandes von 300 Ohm. Bei Elementbetrieb ist die Funkenbildung nicht so groß, und hier sollte man mit dem parallelgeschalteten Widerstand nicht höher als 200 Ohm gehen. Von den Spezialfirmen für elektrische Uhren wird man solche Widerstände beziehen können. A. B. in H.

Zur Frage 12407. Für den Griff der Ladentür wirkt besonders Elfenbein, gegebenenfalls mit einer größeren Elfenbeinkugel am Ende der Klinke, vornehm. Man könnte auch an Bernstein als Verzierung denken, die natürlich ein Bernstein- oder Elfenbeinschnitzer ausführen müßte. Alte feine Juweliergeschäfte haben vielfach Klinken von Elfenbein und haben damit gute Erfahrungen gemacht. Die Verchromung sieht kalt aus und hat sich auch in der Praxis bei Türklinken nicht immer gut bewährt. Ganz besonders durch die Temperaturunterschiede tritt leicht ein Abblättern der Verchromungsschicht ein, wodurch sich mancher Kunde leicht verletzt. Gerade die Türklinke ist sehr wichtig, damit die Eintretenden sich nicht die Finger oder die Handschuhe beschmutzen oder beschädigen. M. H. in D.

Zur Frage 12412. Bierglasuntersätze aus „Zeppelinmetall“ liefert unter dieser Bezeichnung nur die Luftschiffbau Zeppelin G.m.b.H., Werft Friedrichshafen. Das Zeppelinmetall ist eine Aluminiumlegierung (Duraluminium). M. P. in W.

Zu der Frage 12411 liegen mehrere umfangreiche Antworten vor, die demnächst veröffentlicht werden.

Die Schriftleitung.